



„Haß ist ein Mangel an Fantasie“

zur Erinnerung an die vor 70 Jahren in Auschwitz ermordeten Künstler aus Theresienstadt

Eine literarische Collage

unter der Schirmherrschaft von **Alt-Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl**
und **Prof. Felix Kolmer** (Prag), Foundation for Holocaust Victims

Konzept & Einführung: Michael Lahr

Lesung: Gregorij H. von Leitis

Premiere: Österreichisches Kulturforum Berlin (22. Mai 2014)

In der infamen Vernichtungsmaschinerie der Nazis spielte Theresienstadt eine besondere Rolle. Ursprünglich als Sammellager für die im Protektorat Böhmen und Mähren lebenden Juden errichtet, wurde es nach der Wannseekonferenz zu einem „Modellghetto“ umfunktioniert, in dem insbesondere prominente Juden und jüdische Veteranen aus dem ersten Weltkrieg zusammengezogen wurden. Es war ein Propagandainstrument zur Tarnung der Endlösung. Als Vorzeigelager wurde es im Sommer 1944 einer Delegation des Roten Kreuzes präsentiert. Aus Kalkül heraus wurden den in Theresienstadt Inhaftierten für eine gewisse Zeit einige Privilegien zugestanden, etwa die Möglichkeit, künstlerisch tätig zu sein. Hinter dieser zynischen Maske funktionierte die systematische Todesmaschine des Holocaust uneingeschränkt weiter: Von den 140.000 nach Theresienstadt deportierten Juden starben etwa ein Viertel an Hunger, Krankheit, schlechter Hygiene und Erschöpfung vor Ort, 88.000 wurden in die Vernichtungslager transportiert.

Der von den Nazis systematisch geschürte Haß gegen die Juden versuchte diese zu entmenschlichen und zu Nummern zu degradieren. Diesem Hass, der von Graham Greene sehr treffend als Mangel an Fantasie charakterisiert wurde, setzten die Künstler in Theresienstadt eine Fantasie-Offensive entgegen. Mit ihrer künstlerischen Imagination, ihrer schöpferischen Kraft, ihrer kreativen Energie stemmten sie sich gegen das Diktum der Nazis, die Juden seien Untermenschen und als solche jeder Kultur unfähig.

Ilse Weber (1903 in Mähren geboren) schreibt in der Theresienstädter Gefangenschaft über 60 Gedichte, in denen sie detailliert den Alltag im Lager schildert. Bevor sie mit einem der letzten Transporte 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz transportiert wurde, vergrub Ilse Mann Willi Weber einen Großteil der Gedichte in einem Sack in Theresienstadt. Ilse Weber wurde gleich nach ihrer Ankunft in Auschwitz vergast, doch ihre Gedichte konnten von ihrem Mann, der den Holocaust überlebte, im Mai 1945 gerettet werden.

Der Wiener Kabarettist **Leo Strauss**, der ebenfalls 1944 in Auschwitz ermordet wurde, versuchte seine Theresienstädter Leidensgenossen in pointierten scharfzüngigen Kabarettprogrammen vom Elend des Lagerlebens abzulenken und wenigstens für die Dauer dieser Abende aufzuheitern.

Viktor Ullmann, der 1898 in Teschen als Sohn eines k. u. k. Offiziers geboren wurde und selbst im 1. Weltkrieg im österreichisch-ungarischen Heer an der Isonzo-Front gekämpft hatte, schrieb in Theresienstadt einen philosophisch tiefgründigen Essay unter dem Titel „Goethe und Ghetto“, der ebenso wie seine dort entstandenen Kompositionen gerettet wurde, obwohl er selbst 1944 in den Gaskammern von Auschwitz getötet wurde.

Die 1903 in Prag geborene Pianistin **Alice Herz-Sommer** hat Theresienstadt überlebt. Im Alter von 110 Jahren ist sie am 23. Februar dieses Jahres in London verstorben. „Musik rettete mir das Leben“, sagte sie immer wieder. Ihre Lebensweisheiten zeugen von ihrem unerschütterlichen Optimismus und ihre großen Menschenfreundlichkeit. Als sie beim Eichmann-Prozeß in Jerusalem erneut mit den Gräueln des Holocaust konfrontiert wurde, war ihr eindringliches Fazit: „Man darf nicht hassen! Der Mensch darf nicht lernen zu hassen!“

Der 1930 in Hamburg geborene und 2007 in Kopenhagen gestorbene **Paul Aron Sandfort** fasste seine Erlebnisse in Theresienstadt viele Jahre später in Theaterstücken und Romanen in Worte.

Die literarische Collage „Haß ist ein Mangel an Fantasie“ legt durch die Texte von Alice Herz-Sommer, Paul Aron Sandfort, Leo Strauss, Viktor Ullmann und Ilse Weber bewegendes Zeugnis ab von der Imagination und tiefen Menschlichkeit der in Theresienstadt inhaftierten Künstler.

The Lahr von Leitis Academy & Archive

Bonner Platz 1, D-80803 München

Tel. +49-(0)89-30 72 95 19, Fax +49-(0)89-30 77 91 38

info@lahrvonleitisacademy.eu

www.lahrvonleitisacademy.eu

www.facebook.com/lvlaa